

PRESSEMITTEILUNG

Starke Bevölkerungsrückgänge in Sachsen-Anhalt bis 2040 zu erwarten

In Sachsen-Anhalt wird die Bevölkerungszahl von 2020 bis 2040 deutlich sinken, um –12,3 Prozent auf 1,90 Millionen Menschen. Dies ist der größte vorausberechnete Rückgang unter allen Bundesländern in Deutschland. In vielen Kreisen sind deutliche Bevölkerungsrückgänge zu erwarten, in den Kreisen Mansfeld-Südharz, Anhalt-Bitterfeld und im Salzlandkreis mit Schrumpfungen von über –16 Prozent. Auch für die anderen Kreise wird ein deutlicher Bevölkerungsrückgang von mindestens –10 Prozent erwartet. Einzig in den beiden kreisfreien Städten Halle (Saale) und Magdeburg bleibt der Rückgang moderat.

Gütersloh, 09.04.2024. Die Bevölkerungsentwicklung ist in Sachsen-Anhalt bis 2040 im Saldo stark negativ und weist ausschließlich Kreise mit schrumpfender Bevölkerung auf. Die Bevölkerung wird in allen 14 Kreisen in den kommenden 20 Jahren zurückgehen. So liegt die Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten zwischen –21,1 Prozent (Kreis Mansfeld-Südharz) und –1,9 Prozent (in der Landeshauptstadt Magdeburg). Die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau wird um –15,7 Prozent schrumpfen, in Halle (Saale) bleibt der Rückgang mit –2,5 Prozent vergleichsweise moderat. Auch für Anhalt-Bitterfeld (–17,5 Prozent), den Salzlandkreis (–16,7 Prozent) und Wittenberg (–15,9 Prozent) werden starke Bevölkerungsrückgänge zwischen 2020 und 2040 erwartet. Das hat die neue Bevölkerungsvorausberechnung des Datenportals „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung ergeben.

Mehr ältere Menschen und geringes Erwerbspersonenpotenzial

Viele Kommunen in Sachsen-Anhalt stehen in den nächsten Jahren durch die demografische Entwicklung vor großen Herausforderungen: Ältere Menschen stellen andere Anforderungen an die kommunale Infrastruktur als jüngere, auf Wachstum muss anders reagiert werden als auf Schrumpfung. So unterschiedlich die Entwicklungen in den Kommunen sind, sollte auch die kommunale Infrastruktur vorbereitet werden, sei es beispielsweise im Bereich Betreuungseinrichtungen für ältere Menschen oder für Hochbetagte.

Die Zunahme des Anteils der Bevölkerung im potenziellen Rentenalter spielt dabei eine zentrale Rolle: In den nächsten Jahrzehnten wird die zunehmende Alterung erhebliche Auswirkungen auf die Alterssicherungssysteme und auf den Pflegebedarf haben. Der Anteil der Personen im Alter ab 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung in Sachsen-Anhalt beträgt im Jahr 2020 gut 27 Prozent, 20 Jahre später werden es fast 33 Prozent und somit etwa 27.000 Personen mehr sein. Das sogenannte Erwerbspersonenpotenzial wird hingegen um etwa –23,6 Prozent auf etwa 870.000 Personen im Alter zwischen 25 und 64 Jahren schrumpfen. Dies entspricht einem absoluten Rückgang von über 260.000 Personen. Neben den Alterssicherungs- und Bildungssystemen steht also auch der Arbeitsmarkt vor großen Herausforderungen.

Deutlicher Anstieg der Rentner:innen, deutlich jüngere Städte in Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt weist im Ländervergleich eine außergewöhnliche Dynamik in den älteren Geburtsjahrgängen auf. Einerseits nimmt die absolute Zahl der Personen in den ersten Jahrgängen des Rentenbezugs um gut -1,5 Prozent ab. Andererseits wächst der Anteil der 65- bis 79-Jährigen an der Gesamtbevölkerung von 18,6 Prozent im Jahr 2020 auf 20,9 Prozent im Jahr 2040. Die Anzahl der Senior:innen ab 80 Jahren nimmt ab dem Jahr 2029 hingegen deutlich zu. Sie steigt von gut 175.000 im Jahr 2028 auf fast 225.000 im Jahr 2040. Im Saldo steigt die Anzahl der Personen im Alter ab 80 Jahren von 2020 bis 2040 somit um +17,6 Prozent. Dann liegt der Anteil der ab 80-Jährigen in Sachsen-Anhalt bei 11,8 Prozent und damit gut 2,5 Prozentpunkte über dem bundesweiten Anteil von 9,2 Prozent. Dies führt dazu, dass in Summe wie beschrieben die Zahl der potenziell Erwerbstätigen abnimmt und die Zahl der potenziellen Bezieher:innen von Leistungen im Alter deutlich ansteigt.

Die Alterung zeigt sich auch an der Entwicklung des Medianalters, also dem Alter, das die Bevölkerung in eine ältere und eine jüngere Hälfte teilt. Landesweit nimmt das Medianalter bis zum Jahr 2040 um knapp ein Jahr auf 52,1 Jahre zu. Zum Vergleich: Für die gesamte Bundesrepublik wird dann ein Medianalter von 47,1 Jahren erwartet. In allen Landkreisen wird das Medianalter bis 2040 ansteigen, besonders stark im Kreis Börde (+ 2,3 Jahre). Auch im Landkreis Harz und im Altmarkkreis Salzwedel wird ein Anstieg des Medianalters um mehr als 2 Jahre vorhergesagt. Die Spanne zwischen den Kreisen liegt dann bei fast 13 Jahren zwischen dem „ältesten“ Kreis Mansfeld-Südharz (Medianalter 56,1 Jahre) und der „jüngsten“ Stadt Halle (Saale) (Medianalter 43,3 Jahre). Auf der Kreisebene finden sich unter den Kreisen mit einem rückläufigen Medianalter nur die drei kreisfreien Städte Halle (Saale), die Landeshauptstadt Magdeburg und Dessau-Roßlau.

Zusatzinformationen:

Die Bevölkerungsvorausberechnung 2040 der Bertelsmann Stiftung wurde für alle Kommunen in Deutschland mit mehr als 5.000 Einwohner:innen durchgeführt. Das entspricht 3.063 Gemeinden (einschließlich der Stadtstaaten und kreisfreien Städte), in denen 89,6 Prozent der Einwohner:innen in Deutschland leben. Die Daten liegen auf Ebene des Bundes, der Bundesländer, der Landkreise und kreisfreien Städte und Gemeinden vor. Die Ergebnisse können im Datenportal Wegweiser Kommune (wegweiser-kommune.de) der Bertelsmann Stiftung abgerufen werden.

Ansprechpartnerinnen: Petra Klug, Telefon: 0 52 41 81 81 347
E-Mail: Petra.Klug@Bertelsmann-Stiftung.de

Hannah Amsbeck, Telefon: 0 52 41 81 81 834
E-Mail: Hannah.Amsbeck@Bertelsmann-Stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung

und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de

